

Monumenta Germaniae Historica

Bericht über das Jahr 2020/21

Von

MARTINA HARTMANN

Die 133. Plenarversammlung der Zentralkommission der MGH wurde in diesem Jahr wegen der noch nicht überwundenen Corona-Pandemie von der ersten Märzwoche auf Ende Juli 2021 verschoben und es bleibt zu hoffen, dass die Sitzung dann wie üblich in München stattfinden kann und nicht nur als Videokonferenz. Aus diesem Grund wird der Bericht der MGH zum Jahr 2020 in zwei Teilen im Deutschen Archiv erscheinen: der Geschäftsbericht wird hier vorgelegt, die Berichte über den Stand der Editionsprojekte werden erst nach der Juli-Sitzung im zweiten Heft abgedruckt werden.

Das vergangene Jahr stellte die MGH vor ganz ungewohnte Herausforderungen: Mitte März musste das Münchner Institut wegen der Pandemie geschlossen werden, so dass die Mitarbeiter ihre Arbeit zu Hause fortzusetzen hatten. Dass dies ein ziemlich reibungsloser Übergang innerhalb kurzer Zeit war, wird den drei EDV-Mitarbeitern, Clemens Radl M.A., Dr. Benedikt Marxreiter und Dr. Bernd Posselt, verdankt. Als hilfreich erwies sich in dem Zusammenhang auch, dass die Umstellung des Instituts auf cloud computing nach dem Trojaner-Angriff vom November 2019 nun die Umstellung auf home office vereinfachte. Frau Michaela Bada war trotz Schließung mehrmals in der Woche im Institut, um die Post zu holen und zu verteilen, die Mitarbeiter mit Digitalisaten benötigter Literatur zu versorgen und andere unverzichtbare Dinge zu erledigen, während alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur ins Institut kamen, wenn das für ihre Tätigkeit erforderlich war. Nach partieller Öffnung des Instituts

im Sommer 2020 wird seit Herbst letzten Jahres wieder überwiegend im home office gearbeitet. Hilfreich sind gelegentliche Besprechungen per Videokonferenz und Dienstbesprechungen mit nur wenigen Teilnehmern im Präsidentenzimmer. So war insgesamt die Produktivität der MGH trotz dieses Krisenjahres gut, weil mehr Manuskripte fertiggestellt wurden als in den vergangenen Jahren, und manche Edition konnte in der ablenkungsfreien, aber gelegentlich auch zu ruhigen Atmosphäre am heimischen Schreibtisch gut vorangebracht werden. Der Zusammenhalt aller Kolleginnen und Kollegen und die gegenseitige Unterstützung ist groß, das Bedauern, sich so selten zu sehen, ebenfalls. Wenn man dies als Gradmesser für das Betriebsklima ansehen will, so ist dieses gut. Nun hoffen wir alle, im Laufe des Jahres wieder in ein normales Institutsleben zurückkehren zu können, denn es fehlen die Begegnungen und Anregungen für die Arbeit und vor allem für die neuen Kolleginnen und Kollegen, die sich orientieren müssen und die Kollegen nicht leicht kennenlernen, ist es eine herausfordernde Situation.

Verstorbene Monumentisten

Für das Jahr 2020/21 haben die MGH eine große Zahl verstorbener Zentraldirektoren und korrespondierender Mitglieder zu beklagen: Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. mult. Harald Zimmermann (*12. September 1926), als Abgesandter der Mainzer Akademie der Wissenschaften Mitglied der Zentraldirektion von 1973 bis 2008 und mehrfacher Editor bei den MGH, starb am 19. März 2020 in Tübingen; Prof. Dr. Peter Stotz (*28. Juni 1942), Mitglied der Zentraldirektion seit 1996, starb unerwartet am 4. Juli 2020 in Zürich. Aus dem Kreis der Korrespondierenden Mitglieder starben Prof. Dr. Michel Parisse (1. Mai 1936 – 5. April 2020), Prof. Dr. Jaap G. Kruisheer (8. April 1933 – 23. April 2020), Prof. Dr. Othmar Hageneder (25. Juli 1927 – 27. Juni 2020) sowie Prof. Dr. Jean Vezin (30. Juli 1933 – 27. August 2020) und Anfang dieses Jahres Prof. Dr. Giles Constable (1. Juni 1929 – 17. Januar 2021) und Prof. Dr. Richard Marsina (4. Mai 1923 – 25. März 2021). Die MGH werden ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Haushalt

Der Haushalt und die Stiftungen wurden wie bereits im vergangenen Jahr von Prof. Stefan Petersen, dem Stellvertreter der Präsidentin, und Frau Eva Twiehaus verwaltet. Beide sind inzwischen sehr gut eingearbeitet und haben eine sehr engmaschige Ausgabenüberwachung ent-

wickelt, die dazu verhilft, dass alle den MGH zufließenden Mittel bis zum Jahresende fast vollständig ausgegeben werden können, was in den Jahren zuvor nicht immer der Fall war.

Die Zuwendung des Freistaats Bayern belief sich auf fast 1.740.000 €. Hinzu kamen die Zuwendung für das Projekt „Korrespondierende Wissenschaft“ (siehe unten) und Rückvergütungen aus dem Verkauf von Alt-Beständen durch den Verlag Harrassowitz in Höhe von fast 15.000 €. An Ausgaben entfielen im Haushaltsjahr 2020 auf die Entgelte für Mitarbeiter, Hilfskräfte und Praktikanten sowie die anteilige Finanzierung einer Mitarbeiterin für ein mit der Mainzer Akademie und der Berlin-Brandenburgischen Akademie angelaufenes, bis Ende Januar 2021 befristetes Kooperationsprojekt insgesamt rund 1.330.000,00 €. Mehrkosten verursachte im vergangenen Jahr die neue Benutzereinstufung beim LRZ, die Anfang 2019 eingeführte Sync&Share-Lösung (Dropbox), die 2020 gekauften Zoom-Lizenzen und die Programmierung der e-Payment-Schnittstelle sowie die Erneuerung der EDV-Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So erhöhten sich die Ausgaben in diesem Bereich auf insgesamt fast 41.000 €. Aufgrund der Digitalisierungskampagne von Archivgut im Zuge des Sonderprojekts „Korrespondierende Wissenschaft“ stiegen die Kosten für Bestandserhalt von Bibliothek/Archiv auf 14.717,00 €. Auch die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit erhöhten sich infolge der nicht geringen Kosten für die Neugestaltung der Homepage.

Die Stiftungen

Auf der neu gestalteten Webseite wird nun auch an die drei Stifter der MGH erinnert, nämlich Dr. Hermann Winterer (1890–1980), Prof. Dr. Arno Borst (1926–2007) und Prof. Dr. Hartmut Hoffmann (1930–2016).

Aus den Erträgen der Winterer-Stiftung wurde im Jahr 2020 hauptsächlich die Aufstockung der beiden Stellen der Mitarbeiterinnen der Wiener Diplomata-Abteilung, Frau Dr. Andrea Rzhacek und Frau Renate Spreitzer, finanziert.

Die 1996 gegründete und vom DSZ verwaltete Arno Borst-Stiftung, die in diesem Jahr aufgrund der stark zurückgegangenen Erträge in eine Verbrauchsstiftung umgewandelt werden soll, erbrachte für die MGH im Jahr 2020 einen Betrag von 5.000 €, allerdings stammen davon 2.000 € aus der freien Rücklage. Wie in den vorangegangenen Jahren wurde damit Frau Sarah Ewerling M.A. für ihre Aufgaben im MGH-Archiv teilfinanziert.

Mit den Erträgen der Stiftung für Handschriftenforschung wurde im Jahr 2020 die Erschließung des Nachlasses von Rudolf Schieffer finanziert, den Frau Sarah Ewerling M.A. erschlossen hat.

Das Personal

Beim Personal gab es die meisten Veränderungen in der Bibliothek: Zum 1.7. 2020 hat der langjährige Leiter von Bibliothek und Archiv, Prof. Arno Mentzel-Reuters, die Bibliotheksleitung an Frau Emese Tömösvári M.A., M.A. LIS übergeben, die zuvor an der Universitätsbibliothek in Göttingen tätig war, um sich nun intensiver dem Archiv der MGH und seinem Editionsprojekt widmen zu können. Außerdem schieden im Frühsommer Frau Birgit Rommel und Frau Friederike Roth aus, die beide Teilzeitstellen in der Bibliothek innehatten. Seit dem 1.10. 2020 ist nun Herr Constantin Högg M.A., M.A. LIS auf einer Vollzeitstelle neben Frau Astrid Müller-Reitermayr tätig. In den Ruhestand getreten ist im Sommer 2020 nach langjähriger Tätigkeit Priv.-Doz. Klaus Naß, der als letztes Projekt noch die *Chronica Serenimontis* aus dem Nachlass von Wolfgang Kirsch ediert hat. In diesem Jahr sind nach Einsparungen wegen Vakanzen im Jahr 2020 neben der nicht aus dem Haushalt der MGH finanzierten Stelle der Präsidentin insgesamt 10 TV-L E14-Stellen und eine TV-L E15-Stelle (Stellvertreter der Präsidentin) besetzt. Die bereits genehmigte halbe TV-L E13-Stelle für digital humanities zur weiteren Unterstützung der EDV-Mitarbeiter konnte noch nicht besetzt werden, da es schwierig ist, geeignete Bewerber zu gewinnen.

Zum Jahresbeginn 2021 hat Frau Anna Claudia Nierhoff M.A., die in diesem Herbst ihre Dissertation über die Bamberger Weltchronistik des 11./12. Jahrhunderts an der LMU einreichen wird, eine volle Mitarbeiterstelle übernommen, um die Redaktion des Deutschen Archivs zu entlasten. Sie wird sich um die Kontakte zwischen dem Deutschen Archiv, der Bibliothek, den Verlagen und den Rezensenten kümmern, während Frau Dr. Veronika Lukas sich auf die redaktionellen Arbeiten an den Heften einschließlich der Register konzentrieren soll. Mit Erscheinen des Hefts 76, 2 wird der langjährige Redakteur des Deutschen Archivs, Karl Borhardt, der im Jahr 2008 den Besprechungsteil als verantwortlicher Redakteur übernommen und dann ab 2015 den Aufsatzteil betreut hat, aus der Redaktion ausscheiden, um sich vor Eintritt in den Ruhestand intensiver seiner Edition widmen zu können. Ihm wird Prof. Eric Knibbs nachfolgen, der bereits das nächste Heft 77, 1 betreut.

Das vom Staatsministerium aus Sondermitteln finanzierte Gemeinschaftsprojekt des Kompetenzverbundes Historische Wissenschaften München mit dem Titel „Korrespondierende Wissenschaft – Einblicke in Historikernetzwerke 1890–1970“, an dem sich das Collegium Carolinum, die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie und die MGH beteiligen, wurde über den 30. Juni 2021 hinaus verlängert, so dass Prof. Anne Nagel (Gießen/Marburg) die Arbeiten zu einem guten Abschluss bringen kann.

Gastwissenschaftler und Praktikanten konnten seit März 2020 nicht mehr bei den MGH arbeiten, da die Bibliothek wochenlang komplett oder an mehreren Tagen der Woche geschlossen war.

Verlagsangelegenheiten

Für Lektorat und Verlagsangelegenheiten war wie schon seit Jahren Dr. Horst Zimmerhackl in bewährter Weise zuständig. Die Verlagsbeziehungen der MGH betreffen überwiegend den Verlag Harrassowitz (Wiesbaden), da der Eigenverlag der MGH praktisch nicht mehr existiert, weil Harrassowitz nun auch die Altbestände ins Programm übernommen hat und per Book-on-demand vertreibt. Die MGH sorgen hierbei für die Nachdruck-Vorlagen, entweder durch die originalen Druck-PDFs der Erstauflagen oder durch reproduktionsfähige Scans. Eigentlich hätte turnusgemäß auch wieder der Druck eines neuen Gesamtverzeichnisses erfolgen müssen, aber aufgrund der vielen Titel, die inzwischen, d. h. nach dem Verkauf der vom Verlag Hahnsche Buchhandlung übernommenen Bestände, in print-on-demand übergegangen sind, wurde zunächst darauf verzichtet, zumal sich ohnehin die Frage stellt, ob das Gesamtverzeichnis nicht künftig nur noch über unsere homepage aktuell gehalten werden sollte.

Ebenfalls beim Verlag Harrassowitz wird die 2020 neu gegründete Schriftenreihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“ erscheinen, die im Unterschied zu den anderen Schriftenreihen auch ein Herausgebergremium hat. Die Ende 2020 ausgeschiedene Verlagsleiterin Dr. Barbara Krauss hatte Anfang letzten Jahres sehr schnell und unbürokratisch entschieden, dass der Verlag auch diese Reihe ins Programm aufnimmt. Mit Frau Dr. Krauss hatten die MGH seit der Übernahme aller MGH-Reihen durch den Verlag Harrassowitz eine sehr vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Die neue Reihe ist optisch deutlich anders gestaltet als die beiden mediävistischen Schriftenreihen und Anfang des zweiten Quartals 2021 ist der 1. Band erschienen mit den Beiträgen des im November 2019 in Rom abgehaltenen Jubiläums-

colloquiums unter dem Titel: „Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde – ein ‚Kriegsbeitrag der Geisteswissenschaften?‘“.

Im Jahr 2020 sind acht Titel erschienen, sechs davon in den verschiedenen Editionsreihen, auch in diesem Jahr sind bereits eine Edition, ein Sammelband und drei Monographien erschienen (siehe unten S. IXf.).

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek steht, wie oben erwähnt, seit dem 1.7.2020 unter der Leitung von Emese Tömösvári M.A.,M.A. LIS. Genau zu diesem Zeitpunkt konnte die Bibliothek nach dem ersten pandemiebedingten Lockdown wieder für externe Nutzerinnen und Nutzer mittwochs öffnen, nachdem ein Hygienekonzept erstellt worden war. Gemäß den Sondernutzungsregelungen konnten fünf Benutzerinnen und Benutzer zugelassen werden, allerdings blieb das Büchermagazin für externe Nutzer geschlossen. Die Bestände mussten im Voraus – mit Einhaltung der Quarantänezeit – bestellt werden. Das Angebot des Bibliothekstags konnte bis zum 16.12.2020 aufrechterhalten werden, als wiederum die Bibliotheken deutschlandweit schließen mussten.

Trotz des Lockdowns wurden alle bibliotheksspezifischen Tätigkeiten (u. a. Erwerbung, Katalogisierung, Mitarbeit am Deutschen Archiv usw.), die ausschließlich im Institut erledigt werden können, weitergeführt. Es verlangte von den diensthabenden Bibliothekarinnen sehr großes Engagement. Die Folgen der Reduzierung der Anwesenheitszeiten werden das Bibliothekspersonal noch mindestens im Jahr 2021 vor große Herausforderungen stellen.

Die Bibliothek hat aus Eigenmitteln bzw. als Geschenk, im Tausch oder als Rezensionsexemplare 1468 Monographien angeschafft, außerdem 340 Zeitschriftenhefte oder Teile von Lieferungswerken. Der Bibliotheksetat (65.000 €) konnte mit Restmitteln von der Institutsleitung ergänzt werden. Für die Bestandsentwicklung konnten fast 71.000 €, für die Bestandserhaltung 717 € ausgegeben werden.

Der bisherige Leiter der Bibliothek, Prof. Arno Mentzel-Reuters, gab zwar zum 1.7.2020 die Leitung der Bibliothek ab, war aber auch in der zweiten Jahreshälfte mit Beratungen und Schulungen für das neue Bibliothekspersonal beschäftigt und kümmerte sich um die Suche nach einem neuen Bibliothekssystem, was nicht einfach ist, weil der DA-Besprechungssteil in diese Lösung mit eingebunden werden soll. Auch die Vorbereitung der Bibliotheksdaten für die Datenmigration in ein neues System erweist sich als zeitaufwendig.

Die Bestände des MGH-Archivs für die NS-Zeit wurden, wie bereits erwähnt, digitalisiert, nicht zuletzt um der Bearbeiterin des Sonderprojekts „Korrespondierende Wissenschaft“, Frau Prof. Nagel, in Corona-Zeiten die Arbeit zu erleichtern und um weitere Forschungen zur Geschichte der MGH im Dritten Reich zu vereinfachen. In diesem Zusammenhang wurde auch das von Dr. Nikola Becker erstellte Findbuch zum Archiv, das sich als sehr nützliches Arbeitsinstrument erweist, ergänzt. Für den oben genannten Sammelband über das Reichsinstitut 1935 bis 1945 hat Prof. Mentzel-Reuters einen umfassenden und grundlegenden Beitrag über das Reichsinstitut zwischen Ahnenerbe und Westforschung verfasst.

Die EDV

Die EDV-Arbeiten teilten sich wie in den vergangenen Jahren Clemens Radl M.A. mit einer Vollzeitstelle für EDV sowie Dr. Benedikt Marxreiter und Dr. Bernd Posselt mit jeweils 50%.

Die wichtigsten Projekte im Jahr 2020 waren die Übernahme und neue Präsentation der dMGH durch die MGH selbst ohne Beteiligung der BSB und der Relaunch unserer Webseite.

Angesichts geschlossener Bibliotheken in Coronazeiten war die Nachfrage nach den digitalisierten MGH-Editionen besonders groß und so wurde vornehmlich von Clemens Radl die Programmierung eines neuen Präsentationssystems der dMGH vorangetrieben, das nun auch die circa 35 Editionsbinden einschließt, die von der BSB in den vergangenen Jahren in dem alten System nicht mehr bereitgestellt worden waren. Inzwischen läuft dieses neue System stabil, so dass die Nachprogrammierungen aufgrund der Nutzerwünsche betrieben werden können. Wenn dieser Vorgang abgeschlossen ist und auch der Download funktioniert, sollen in einem nächsten Schritt die Bände „Studien und Texte“, die nicht wenige Editionsteile enthalten, in die dMGH aufgenommen werden.

Als zeitaufwendig und teuer erwies sich der Relaunch der Webseite, der unter Federführung von Annette Marquard-Mois mit Unterstützung der EDV und der Bibliothek durch die Firma Kuse in Traunstein erfolgte. Die Integrierung des OPAC und der verschiedenen Datenbanken war eine komplizierte Angelegenheit, aber die Rückmeldungen zum neuen Erscheinungsbild sind sehr positiv. Die Sichtbarkeit der MGH wird durch das moderne Layout und weitere Kommunikationsmöglichkeiten wie ein Blog oder ein Twitter-Account, der von Annette Marquard-Mois, Clemens Radl und Eric Knibbs bedient wird, deutlich erhöht.

Die bessere Sichtbarkeit der MGH führte auch dazu, dass von Universitäten mehr Anfragen wegen Kooperationen für digitale Editionen oder Datenbanken an die MGH herangetragen werden. Die drei EDV-Mitarbeiter teilen diese Arbeiten je nach ihrer unterschiedlichen Spezialisierung untereinander auf, ebenso wie die Betreuung der auswärtigen Editoren und der Institutsmitarbeiter in diesem Bereich. Insofern wachsen die Anforderungen, so dass es wünschenswert ist, für einfachere EDV-Aufgaben noch eine halbe Nachwuchsstelle zu besetzen, was hoffentlich im Laufe des Sommers gelingt.

Sonstiges

Die MGH haben sich im vergangenen Jahr unter Federführung von Annette Marquard-Mois mit einem Antrag auf Fördermittel beim „Verein 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ beteiligt und auch erfolgreich Gelder eingeworben, mit denen nun eine Ausstellung samt Katalog sowie ein kurzer Film über die jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH realisiert werden können. Ergänzend soll Band 2 der neuen Schriftenreihe „Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung“ diesem Thema gewidmet werden, der allerdings erst 2022 erscheinen wird.

Stand der Publikationen (April 2021)

1) Erschienen:

- Ekkehart IV., St. Galler Klostergeschichten (Casus sancti Galli)*. Herausgegeben und übersetzt von Hans F. HAEFELE (†) und Ernst TREMP unter Mitarbeit von Franziska SCHNOOR (*Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi* 82)
- Priester Konrad, Chronik des Stifts Petersberg bei Halle a. d. Saale (Chronica Sereni Montis)*. Herausgegeben von Klaus NASS (*Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi* 83)
- Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung: 1362–1364*. Herausgegeben von Ulrike HOHENSEE, Mathias LAWO, Michael LINDNER und Olaf B. RADER (*Constitutiones* 14,1)
- Die Urkunden Friedrichs II. Teil 6: 1226–1231*. Herausgegeben von Walter KOCH unter Mitwirkung von Klaus HÖFLINGER, Joachim SPIEGEL, Christian FRIEDL, Katharina GUTERMUTH und Maximilian LANG (*Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser* 14,6)
- Joachim von Fiore, Expositio super Apocalypsim et opuscula adiacentia. Teil 1: Expositio super Bilibris tritici etc. (Apoc. 6, 6) – De septem sigillis – Praefatio super Apocalypsim – Enchiridion super Apocalypsim – Liber introductorius in Expositionem Apocalypsis*. Herausgegeben von Alexander PATSCHOVSKY und Kurt-Victor SELGE (*Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters* 31)
- Der Streit um Formosus: Traktate des Auxilius und weitere Schriften*. Herausgegeben von Annette GRABOWSKY (*Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters* 32)
- Hieronymus Münzer, Itinerarium*. Herausgegeben von Klaus HERBERS u. a. (*Reiseberichte des Mittelalters* 1)
- Andreas M. MEHDORN, *Prosopographie der Missionare im karolingischen Sachsen (ca. 750–850)* (*Hilfsmittel* 32)
- Quellenforschung im 21. Jahrhundert – Vorträge der Veranstaltungen zum 200-jährigen Bestehen der MGH vom 27. bis 29. Juni 2019*. Herausgegeben von Martina HARTMANN und Horst ZIMMERHACKL unter Mitarbeit von Anna Claudia NIERHOFF (*Schriften* 75)
- Dorett Elodie WERHAHN-PIORKOWSKI, *Die regule Cancellarie Innozenz' VIII. und Alexanders VI. – Edition, Inkunabelkatalog und Überlieferungsgeschichte der päpstlichen Kanzleiregeln im frühen Buchdruck* (*Schriften* 76)

- Gabriele ANNAS – Christof PAULUS, *Geschichte und Geschichten – Studien zu den ‚Deutschen Berichten‘ über Vlad III. Drăculea* (Studien und Texte 67)
- Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde 1935 bis 1945 – ein „Kriegsbeitrag der Geisteswissenschaften“? – Beiträge des Symposiums am 28. und 29. November 2019 in Rom.* Herausgegeben von Arno MENTZEL-REUTERS, Martina HARTMANN und Martin BAUMEISTER (Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung 1)
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* Heft 75, 2 (2019) und 76, 1 (2020)

2) Im Druck

- Die Königsaal-Chronik (Chronicon Aulae Regiae).* Herausgegeben von Libor JAN unter Mitarbeit von Anna PUMPROVÁ (Scriptores 40)
- Dokumente zur Geschichte des Deutschen Reiches und seiner Verfassung: 1365.* Herausgegeben von Ulrike HOHENSEE, Mathias LAWO, Michael LINDNER und Olaf B. RADER (Constitutiones 14,2)
- Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht – Petrinische Glosse.* Herausgegeben von Frank-Michael KAUFMANN (Fontes iuris Germanici, Nova series 11)
- Jos von Pfullendorf, Die Fuchsfalle.* Herausgegeben von Klaus H. LAUTERBACH (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 33)
- Hermann der Lahme, Schriften zur Zeitrechnung.* Herausgegeben von Immo WARNTJES nach Vorarbeiten von Arno BORST (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 34)
- Shigeto KIKUCHI, *Untersuchungen zu den Missi dominici. Herrschaft, Delegation und Kommunikation in der Karolingerzeit* (Hilfsmittel 31)
- Mathias KLUGE, *Verschuldete Könige – Geld, Politik und die Kammer des Reiches im 15. Jahrhundert* (Schriften 77)
- Kathrin UTZ TREMP, *Warum Maria blutige Tränen weinte – Der Jetzerhandel und die Jetzerprozesse in Bern (1507–1509)* (Schriften 78)
- Michael EBER – Stefan ESDERS – Till STÜBER, *Die Lebensbeschreibung des Lupus von Sens und der merowingische Machtwechsel von 613/14 – Studien, revidierter Text und Übersetzung* (Studien und Texte 68)
- Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters* Heft 76, 2 (2020) und 77, 1 (2021)

3) Angekündigt bzw. in Überarbeitung:

Clemens IV., Epistolae und Dictamina. Herausgegeben von Matthias THUMSER (Briefe des späteren Mittelalters)

Leges Langobardorum: Collectio Walcausina. Herausgegeben von Charles M. RADDING (Leges nationum Germanicarum)

Das Martyrolog-Nekrolog der Abtei Echternach. Herausgegeben von Myriam HEIRENDT (Libri memoriales et Necrologia, Nova series)

Eva-Maria BUTZ, *Politik und Liturgie – Studien zur politischen und gesellschaftlichen Funktion der Herrschermemoria in den frühmittelalterlichen libri vitae* (Schriften)

Georg STRACK, *Solo Sermone – Überlieferung und Deutung politischer Ansprachen der Päpste im Mittelalter* (Schriften)

Karl Ferdinand WERNER, *Die Geburt des Adels.* Deutsche Übersetzung von: *Naissance de la noblesse. L'essor des élites politiques en Europe* (1998) (Schriften)

Ingrid WÜRTH, *Regnum statt Interregnum – König Wilhelm, 1247–1256* (Schriften)

Philipp Thomas WOLLMANN, *Littere der päpstlichen Pönitentiarie in partibus (1400–1500) – Ein Beitrag zur kurialen Diplomatie* (Studien und Texte)

Monumenta Germaniae Historica

Bericht über das Jahr 2020/21 (2. Teil)

Von

MARTINA HARTMANN

Am 29. Juli 2021 fand die 133. Plenarversammlung der Zentraldirektion online per Zoom statt. Teilgenommen haben neben der Präsidentin M. Hartmann die Mitglieder der Zentraldirektion Marc-Aeilko ARIS, Matthias BECHER (Akademie Düsseldorf), Enno BÜNZ, Gerhard FOUQUET (Akademie Hamburg), Knut GÖRICH (Akademie München), Wilfried HARTMANN, Bernhard JUSSEN (Akademie Berlin), Heiner LÜCK (Akademie Leipzig), Claudia MÄRTL, Michael MENZEL, Steffen PATZOLD (Akademie Heidelberg), Frank REXROTH (Akademie Göttingen), Eva SCHLOTHEUBER, Ernst TREMP, Karl UBL sowie die gewählten Mitarbeitervertreter*innen Prof. Karl BORCHARDT (Institut München), Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (Institut München), Prof. Olaf B. RADER (Arbeitsstelle Berlin) und Dr. Andrea RZIHACEK (Diplomata-Abteilung Wien). Verhindert waren die Mitglieder Johannes FRIED, Klaus HERBERS (Akademie Mainz), Theo KÖLZER, Pascal LADNER, Walter POHL (Akademie Wien) und Claudia ZEY.

Nach einem kurzen Bericht der Präsidentin über die Situation des Münchener Instituts in den Zeiten der Corona-Pandemie wurden die in diesem Jahr noch nicht erörterten Tagesordnungspunkte behandelt (siehe auch den 1. Teil des Berichts für 2021/21 in DA 77, 1 S. I ff.).

Situation an den Akademien

Herr Jussen (Berlin-Brandenburgische Akademie) hat, genau wie die Präsidentin, an der routinemäßigen Evaluation im Oktober 2020 im Rahmen des Akademienprogramms teilgenommen, deren positives Ergebnis

die Grundlage bildete für den Verlängerungsantrag bezüglich einer letzten Arbeitsphase von 2022 bis 2027, in der das Constitutiones-Projekt zu Ende gebracht werden soll. Der Verlängerungsantrag wurde im April 2021 mit einem positiven Votum der Wissenschaftlichen Kommission der Akademien-Union beschieden, die Fortsetzung bis 2027 in Erwartung des Abschlusses wurde befürwortet. Die endgültige Entscheidung liegt in den Händen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, die im November tagt. Herr Becher (Düsseldorfer Akademie) berichtet, dass die Arbeitsstelle intensiv an der Vorbereitung der Print-Edition des ersten Bandes der Kapitularienedition arbeitet, sodass eine Publikation Ende 2021 zu erwarten ist. Ein Problem bereitete die Handschrift Paris, Bibl. Nationale, lat. 4788, in der sich die unikale Überlieferung für das Münzkapitular Ludwigs des Frommen (Boretius Nr. 147) befindet. Der Text konnte bislang weder anhand des Graustufendigitalisates auf Gallica noch am Original entziffert werden und wird auch in den älteren Editionen nur lückenhaft wiedergegeben. Nach vergeblichen Versuchen in den letzten Jahren konnte Ende 2019 ein Termin für Multispektralaufnahmen mit der Bibliothèque Nationale vereinbart werden, die durch Fachleute des SFB Manuskriptkulturen der Universität Hamburg durchgeführt werden sollten. Leider musste der Termin wegen der Covid19-Pandemie abgesagt werden. Um das Erscheinen des ersten Bandes dadurch nicht zu verzögern, wird auf Anraten der zuständigen Akademie-Kommission die Neuedition von Boretius Nr. 147 mit einem entsprechenden Verweis auf den zweiten Band verschoben. Herr Rexroth (Göttinger Akademie) berichtet, dass die Göttinger Akademie nach wie vor kein MGH-Projekt betreibt, und dies, obwohl sie mit den „Papsturkunden“, den „Deutschen Inschriften“ und der „Germania Sacra“ drei im engeren Sinne mittelalterhistorische Langzeitvorhaben unterhält; aber als bescheidene Kompensation trägt die Akademie seit langer Zeit jährlich einen gewissen Betrag zum Budget der Monumenta bei, so auch in diesem Jahr. Herr Fouquet (Hamburger Akademie) schließt sich für das Formulae-Projekt der Hamburger Akademie dem Sachstand an, den Prof. Philippe Depreux geliefert hat (siehe unten S. XIX). Herr Patzold (Heidelberger Akademie) berichtet, dass als mittelalterliches Projekt die Deutschen Inschriften des Mittelalters an der Heidelberger Akademie weiter betrieben werden und die „symbolische“ Zuwendung der Akademie in Höhe von 2.500 EUR dauerhaft eingerichtet ist. Herr Lück (Sächsische Akademie Leipzig) legt dar, dass die langjährige und effiziente Kooperation der Sächsischen Akademie mit den MGH seit der Kooperationsvereinbarung vom Jahre 2003 bisher

vier Titel mit insgesamt elf Bänden hervorgebracht hat. Noch im Jahr 2021 werden drei Bände Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht – Petrinische Glosse erscheinen. In Bearbeitung befinden sich: Glossen zum Sachsenspiegel-Lehnrecht. Die Wurm'sche Glosse (2 Bde.); das Glossar zur Längeren Lehnrechtsglosse – Wörterbuch zur frühneuhochdeutschen Rechtssprache wird zunächst wegen der Edition der Urkunden Heinrichs V., an der Prof. Stefan Petersen intensiv arbeitet (siehe unten S. XXI), zurückgestellt. Der Band der Glossen zum Sachsenspiegel-Lehnrecht soll angesichts des bevorstehenden Projekt-Laufzeitendes 2022/23, wofür noch ein Jahr Auslauffinanzierung für Dr. Frank-Michael Kaufmann beantragt wurde, zunächst in digitaler Form über die Homepage der MGH (<https://www.dmgh.de>) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Daten und gegenständlichen Materialien (Papierkopien, Rollfilme, Korrespondenzen etc.) werden zum Projektende zur Archivierung und weiteren Nutzung an die MGH in München gegeben. Herr Herbers (Mainzer Akademie) hat einen schriftlichen Bericht eingereicht, in dem er darlegt, dass im vergangenen Berichtszeitraum mehrere Projekte mediävistischer Ausrichtung weiter vorangetrieben worden sind: Deutsche Inschriften, Regesta Imperii und Burchards Dekret Digital (siehe dazu unten S. XX). Herr Pohl (Österreichische Akademie) war leider verhindert und ein Bericht liegt nicht vor. Frau Zey (Schweizer Monumenta-Kommission) legt in ihrem schriftlichen Bericht dar, dass die Situation der Schweizer Monumenta-Kommission schwierig ist. Sie berichtet von einem geplanten Beschwerdebrief der SGG und weiterer Fachgesellschaften beim Schweizerischen Nationalfonds (SNF), der sich gegen die Politik des SNF richtet, die Förderung von Editionen praktisch einzustellen. Deswegen werden zurzeit in der Schweizer Monumenta-Kommission Überlegungen angestellt, die MGH-Kommission von einer Unterkommission der SGG zu einem Kuratorium der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) zu überführen, in der Editionen weiterhin gefördert werden, was auf der regulären Kommissionssitzung im November beraten werden soll. Es besteht jedoch Einigkeit, dass die Kommissions- oder Kuratoriumsarbeit weiterhin in Kooperation mit den MGH erfolgen soll, die Arbeit von Stipendiaten im Münchner Institut aber eher als Angebot denn als Pflicht angesehen werden sollte. Herr Görich (Bayerische Akademie) berichtet, dass beim Projekt der Herausgabe der Urkunden Friedrichs II. 2022 zwei feste Mitarbeiter (Dr. Klaus Höflinger und Dr. Joachim Spiegel) in den Ruhestand gehen und die Akademie in Zukunft diese Stellen nicht mehr bis zum Laufzeitende des Projekts besetzen will, sondern nur noch nach dem

Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZVG). Nach dem Erscheinen des 6. Bandes der Urkunden Friedrichs II. zu Beginn des Jahres 2021 muss nun in nächster Zukunft die Stellensituation bei dem Projekt geklärt werden, damit es bis zu seinem Laufzeitende 2034 personell adäquat ausgestattet bleibt. Der Bericht der Israelischen Akademie der Wissenschaften über die Projekte der Reihe Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland wird unten bei den laufenden Projekten referiert (siehe unten S. XXVf.).

Neues Projekt

Dr. Matthias Schrör (Geldern), der für die Studien und Texte einen Band mit den teilweise auch von Hinkmar von Reims verfassten Briefen Karls des Kahlen fertiggestellt hat, möchte die größeren Briefgutachten Hinkmars edieren, was eine willkommene Entlastung für die Edition der Hinkmar-Briefe sein wird. In den *Libelli Rhenani* hat er die Edition von Hinkmars Schrift *De iure metropolitanorum* publiziert, die allerdings nochmals in den Band aufgenommen werden soll, da ihre Präsentation und Texterstellung dort nicht den MGH-Richtlinien und -Anforderungen entsprechen. Die ZD nimmt das Projekt, das von der Präsidentin und Herrn Ubl betreut werden soll, in ihr Programm auf und regt die Übersetzung einiger Briefgutachten ins Deutsche an.

Laufende Projekte

Scriptores: In den *Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi* sind erschienen: Die *St. Galler Klostergeschichten* (*Casus sancti Galli*), hg. und übersetzt von Hans F. HAEFELE (†) und Ernst TREMP unter Mitarbeit von Franziska SCHNOOR als Bd. 82 und als Bd. 83 die *Chronik des Lauterbergs* (Petersberg bei Halle a. d. Saale) (*Chronica Sereni Montis*), hg. von Klaus NASS. – Dr. Rolf DE KEGEL (Engelberg) hat sich bei seinem Projekt, den *Annales Sanblasienses et Engelbergenses*, im vergangenen Jahr vorrangig auf die *Annales Sanblasienses* konzentriert, deren Jahresberichte zum Teil noch nie gedruckt wurden. – Dr. Veronika LUKAS (MGH München) hat für ihr Projekt, *Arnold von St. Emmeram, Libri duo de miraculis beati Emmerammi et de memoria cultorum eius*, eine erste Fassung der Einleitung hergestellt und arbeitet jetzt den Editionstext und die Übersetzung noch einmal durch; eine Predigt Arnolds soll in einer Appendix nach der einzigen Handschrift ediert werden. – PD Dr. Roman DEUTINGER und Prof. Dr. Christof PAULUS (beide München) vermelden Fortschritte an ihrer Edition der Werke Gottschalks von Benediktbeuern aus der

Mitte des 11. Jahrhunderts, die im letzten Jahr von der Zentraldirektion angenommen worden war: die *Translatio sanctae Anastasiae* ist einschließlich Übersetzung so gut wie fertig, bei der *Structura huius monasterii* ist die Edition weit gediehen, ähnlich beim *Rotulus*, nur beim *Breviarium* und den Gedichten ist noch einiges zu tun. – Dr. Benedikt MARXREITER (MGH München) ist mit seiner Edition, der (bislang ungedruckten) St. Galler Fortsetzung der Chronik Hermanns von Reichenau fast fertig, denn es fehlt nur noch ein Kapitel der Einleitung und eine Schlussrevision. Bei dem Gemeinschaftsprojekt der Bamberger Weltchronistik des 11./12. Jahrhunderts hat er die Arbeiten an der Frutolf-Edition zugunsten der St. Galler Chronik zurückgestellt; allerdings wurden im letzten Frühjahr die Jahresberichte Frutolfs zu 1001 bis 1056 als Vorab-Edition online gestellt, weitere sollen im Laufe des Jahres folgen. – Prof. Thomas MCCARTHY (Sarasota College Florida) hat Entwürfe für alle Bücher der Frutolf-Fortsetzungen gemacht und demnächst kann das 3. Buch der sog. Ekkehard-Chronik als Vorab-Edition online gehen. Inzwischen hat er auch die Frage der Abhängigkeiten der einzelnen Fassungen und Handschriften klären können und wird sich jetzt der Ausarbeitung der Einleitung und der Verbesserung des Kommentars zuwenden. – Anna Claudia NIERHOFF M.A. (MGH München) hat für die Datenbank der Rezeption der Bamberger Weltchronistik weitere acht, teilweise umfangreich rezipierende Autoren wie den *Annalista Saxo* eingepflegt; andere Rezipienten erweisen sich als arbeitsintensiv, weil es hier keinen zuverlässigen Editionstext gibt, sodass auf die Handschriften zurückgegriffen werden muss; erschwerend für den weiteren Ausbau der Datenbank erwiesen sich die wochenlange Schließung des Instituts aufgrund der Pandemie und die Arbeiten beim Deutschen Archiv, wo ein großer Rückstau an Rezensionsexemplaren vorhanden war. – Prof. Carmela VIRCILLO FRANKLIN (New York) hat weiter an der Edition von Pandulphus Romanus, *Liber Pontificalis*, gearbeitet und zwei umfangreiche Studien dazu publiziert; das ursprüngliche Editions-konzept wurde inzwischen beträchtlich erweitert, aber die Editorin ist optimistisch, bis Herbst 2023, dem Ende ihres Freisemesters, die Edition abschließen zu können. – Dr. Dennis DRUMM (Tübingen) hat sich bei seiner Edition der *Vita Wilhelms von Hirsau* intensiv mit der Überlieferungssituation und der Textherstellung beschäftigt; er konnte unter anderem feststellen, dass es drei separate Überlieferungsgruppen gibt, die Admonter Handschrift, Leithandschrift werden muss und dass Wattenbachs frühneuzeitlicher Druck nahezu identisch ist mit der Handschrift der

Vita aus Blaubeuren. – Frau MÄRTL hat Nachträge im Sachkommentar bei der Vita Herlucae und den Briefen gemacht, konnte aber die Vita Gregors VII. aus der Feder Pauls von Bernried nicht weiter fördern. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) hat weiter am Sachkommentar der Vita Bernwards von Hildesheim gearbeitet und hofft, diesen 2022 abschließen zu können. – Die von Prof. Martin WIHODA (Brno) und Dr. Anna KERNBACH (Konstanz) vorbereitete Edition der Chronik des Gerlach von Mühlhausen mit Vinzenz von Prag und dem sog. Ansbert ist auf gutem Weg; die Einleitung wurde sprachlich von der Präsidentin geglättet, der Kommentar und Text hat eine Schlussrevision erfahren, sodass das Ganze demnächst in den Druck gehen kann. – Prof. Dr. Jochen JOHRENDT (Wuppertal) hat weiter an der Kollation der Handschriften des sehr umfangreichen Textes der Gesta Inocentii III papae gearbeitet und wird dies auch in diesem Jahr fortsetzen; in der bislang überwiegend benutzten Ausgabe bei Migne fehlen die Registerbriefe, die in die Kollation miteinzubeziehen sind. – Bei der Edition der Gedichte des Heinrich von Avranches von Dr. Konrad BUND (Brühl) muss jetzt noch die dem Editor nicht zugängliche Literatur eingepflegt werden, was Philipp Thomas WOLLMANN M.A. (MGH München) besorgt, und es muss noch von einem Mittellateiner ein Kapitel über die Sprache Heinrichs verfasst werden. – Dr. Walter KOLLER (Zürich) hat die Edition der Chronik des Nicolaus von Jamsilla im vergangenen Jahr aufgrund verschiedener Umstände nicht nennenswert fördern können. – Die Edition der Königsaler Chronik von Prof. Libor JAN und doc. Mgr. Anna PUMPROVÁ (beide Brno/Tschechien) ist gesetzt und die Arbeiten am Register sind im Gange. – Dr. Georg MODESTIN (Solothurn) hat seine Studie über „Heinrich von Diessenhofen als Zeitgeschichtsschreiber (1316–1361). Studien zu seinem Leben, seinem Werk und seinem historiographischen Umfeld“ an der Universität Fribourg als Habilitationsschrift eingereicht und sich bei der Edition der Chronik Heinrichs von Diessenhofen der Schlussredaktion und Vereinheitlichung von Text und Apparaten gewidmet. – Prof. Martina GIESE (Würzburg) konnte bei der Chronik des Dietrich Engelhus die Textkonstitution der ersten und kürzesten Redaktion abschließen und arbeitet an einem Aufsatz zur Überlieferungs-, Editions- und Forschungsgeschichte der Weltchronik, der im Deutschen Archiv publiziert werden soll. – Prof. Martin WAGENDORFER (München) hat an seinem Editionsprojekt, der Historia de dieta Ratisponensi des Aeneas Silvius Piccolomini, aufgrund der Belastungen durch die Professur leider nur einige Ergänzungen am Kommentar machen können. –

Dr. Bernd POSSELT (MGH München) hat bei der digitalen Edition der Schedelschen Weltchronik gute Fortschritte zu verzeichnen, denn die Testversion ist weitgehend abgeschlossen, sodass inzwischen viele technische Prozesse durchgeführt sind; bei der inhaltlichen Arbeit sind Kollation, Textkonstitution und Registereinträge bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts weitgehend fertiggestellt, der Sachkommentar fast; der Rest des Werkes ist (bis auf einzelne Ausnahmen, die schon bearbeitet sind) transkribiert und ein- oder zweimal korrigiert.

Leges: In den *Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi* ist als Bd. 17 erschienen: Die Ordines für die Weihe und Krönung des Königs und der Königin in Mailand, hg. von Achim Thomas HACK. – Prof. Wolfgang KAISER (Freiburg i.Br.) hat an der Einleitung seiner Edition, der *Collectio Gaudenziana*, gearbeitet und kann somit für das vergangene Jahr Fortschritte melden. – Prof. Charles M. RADDING (Michigan State University Chicago) hat für seine Edition der *Leges Langobardorum: Liber Papiensis, Recensio Walcausina*, aufgrund der Corona-Pandemie seinen Austausch mit Dr. Antonio CIARALLI über paläographische Aspekte zwar nur mit Mühe fortsetzen können, konnte aber die Einleitung zur Edition weitgehend fertigstellen und neue Erkenntnisse zu dem Text gewinnen; er geht davon aus, dass die Edition in den kommenden Monaten abgeschlossen werden kann. – Prof. Philippe DEPREUX (Hamburg) hat mit seinen Mitarbeitern die *Formulae Marculfi* (Buch I und Buch II), die *Formulae Arvernenses* sowie die *Formulae Turonenses* ediert und übersetzt; diese Texte sollen in absehbarer Zeit auf der Projekt-Homepage online gestellt werden. – Dr. Michael GLATTHAAR (Freiburg i. Br.) hat bei der Edition der merowingerzeitlichen Kapitularien auch im Jahr 2020 am *Pactus pro tenore pacis Childeberts I. und Chlothars I.* (Boretius Nr. 3) und am *Edikt Chilperichs I.* (Boretius Nr. 3 und 4) gearbeitet und über karolingerzeitliche Kapitularien zwei Beiträge publiziert. – Die Herren PATZOLD und UBL berichten über das von der Düsseldorfer Akademie finanzierte Projekt der Kapitularien ab 814, welches sie gemeinsam mit Prof. Stefan ESDERS (FU Berlin) bearbeiten, dass für den Band, der die Regierungszeit Ludwigs des Frommen 814–840 umfasst, im letzten Jahr die Druckvorlage in CTE erstellt wurde, sodass als nächstes die Erarbeitung des Registers ansteht; die Drucklegung ist daher für Ende 2021 oder Anfang 2022 zu erwarten. Parallel laufen die Transkriptionen für den zweiten Teil der digitalen Edition (ab 840). Herr Ubl gibt noch bekannt, dass ein positiver Bericht der Evaluation des Projektes eingetroffen sei. – Prof. Eric KNIBBS (MGH München) hat bei seiner

Edition der pseudoisidorischen Dekretalen circa 40% kommentiert und hofft, diesen Kommentar 2022 fertigzustellen mitsamt einer auf dem A/B-Text des Vaticanus latinus 630 basierenden vorläufigen Edition aller falschen Dekretalen; außerdem möchte er einen Aufsatz vorlegen zu drei gefälschten Dekretalen aus pseudoisidorischen Kreisen, deren Inhalt, Überlieferung und Quellen neues Licht auf verschiedene Aspekte des Fälschungskomplexes werfen. – Herr HARTMANN kann zur Edition des Sendhandbuchs Reginos von Prüm berichten, dass er an letzten Verbesserungen von Kommentar, Apparat und Übersetzung sowie Ergänzungen der Einleitung arbeitet, sodass die Edition bald in Druck gehen kann. – Prof. Ernst-Dieter HEHL (Mainz) hat bei seinem Editionsprojekt, den Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 1002–1022, leider keine Fortschritte zu verzeichnen. – Beim an der Mainzer Akademie angesiedelten und letztes Jahr in das Programm der MGH aufgenommenen Projekt Burchards Dekret Digital, das von Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel), Prof. Lotte KÉRY (Bonn), Prof. Ludger KÖRNTGEN (Mainz) und Herrn HERBERS geleitet wird, wurden wichtige Weichenstellungen getroffen: Eine digitale Infrastruktur wurde aufgebaut, zahlreiche Scans von Handschriften besorgt und verschiedene Transkriptionsarbeiten erledigt sowie mit der Analyse der Quellen des Dekrets und der redaktionellen Eingriffe begonnen. Am 18. Mai 2021 fand zudem eine digitale Projektvorstellung statt. Für den 11. und 12. Oktober 2021 ist eine zoom-Tagung vorgesehen. – Herr MENZEL berichtet, dass Band 7, 3 der Constitutiones (Ludwig IV.: 1344–1347) derzeit erarbeitet wird und der erste Jahrgang ganz, der zweite nahezu abgeschlossen ist, wobei die Zahl der Inedita erstaunlich hoch ist. – Im September 2020 ist der erste Teil von Band 14 (Karl IV.: 1362–1365), an dem Ulrike HOHENSEE M.A., Dr. Mathias LAWO, Dr. Michael LINDNER und Prof. Olaf B. RADER arbeiten, erschienen. Band 14, 2 ist umbrochen; es sind nur noch letzte Registerarbeiten zu machen, sodass der Band wohl noch 2021 wird erscheinen können. – Für die Edition der Petrinischen Glosse zum Sachsenspiegel-Landrecht hat Dr. Frank-Michael KAUFMANN (Sächsische Akademie Leipzig) diese Woche Imprimatur erteilt, sodass die dreibändige Ausgabe im September erscheinen kann. – Zurückgestellt werden musste das Glossar zur Längeren Lehnrechtsglosse, da Prof. Stefan PETERSEN sich neben dem Haushalt der MGH mit ganzer Kraft der Fertigstellung der Edition der Urkunden Heinrichs V. widmet. – Bei der Edition der Wurm'schen Glosse zum Sachsenspiegel-Lehnrecht, für die als Mit-Bearbeiter Dr. des. Matthias WITZLEB bis zum 31. Januar 2021 tätig war, ist dieser

auf eigenen Wunsch ausgeschieden; eine Wiederbesetzung dieser Stelle ist wegen der Kürze der Restlaufzeit des Projekts und der nötigen Einarbeitungszeit nicht sinnvoll. – Dr. KAUFMANN wird versuchen, falls eine einjährige Auslauffinanzierung bis zum Jahresende 2023 von der Union der Akademien bewilligt wird, wenigstens den Quellentext (ca. 600 Typoskriptseiten) so weit fertigzustellen (inklusive der Apparate), dass er von den MGH elektronisch verwertet werden könnte, denn für eine Buchausgabe mit ausführlicher Einleitung wird die Zeit nicht mehr ausreichen. – Dr. Horst ZIMMERHACKL (MGH München) hat an seinem Editionsprojekt, der lateinischen Bearbeitung des Schwabenspiegels, nicht viel arbeiten können, da pandemiebedingt viele Manuskripte eingetroffen sind, die zu bearbeiten waren; dennoch hat er über Konrad II. von Schlüsselberg, den zweiten Ehemann der Agnes von Württemberg, die laut Proömium des Schwabenspiegels Oswald von Anhausen einen Codex des lateinischen Schwabenspiegels zur Übersetzung übergeben hat, einen Aufsatz geschrieben, der im Deutschen Archiv erscheinen wird. – Frau MÄRTL konnte am Projekt von Prof. Georg KREUZER (Augsburg), der Edition der Epistola pacis und der Epistola concilii Heinrichs von Langenstein, leider wenig tun, hofft aber auf mehr Zeit dafür im kommenden Jahr.

Diplomata: Prof. Stefan PETERSEN (MGH München) hat neben den Arbeiten für den Haushalt der MGH intensiv an der Edition der Diplome Heinrichs V. gearbeitet und nun DD 100–138 komplett fertiggestellt, außerdem sowohl das von Herrn Thiel hinterlassene Material als auch die erst im Jahr 2020 aus dem Hause Thiel zu den MGH gelangten Materialien geordnet; bei diesen Arbeitsgängen hat sich gezeigt, dass es sich bei dem 2004 durch Dr. Alfred GAWLIK in den Besitz der MGH gelangten Manuskript „keineswegs um ein ‚Druck‘-Manuskript, wie bisher vielfach angenommen, handelt, sondern lediglich um den seinerzeitigen Bearbeitungsstand“, denn es fehlen Vorbemerkungen komplett oder teilweise, Handschriften wurden nicht berücksichtigt und der Apparat muss jeweils grundlegend überarbeitet werden, sodass an diesem Projekt noch sehr viel zu tun ist, es aber jetzt endlich auf einem guten Weg ist. – Bettina PFERSCHY-MALECZEK (Wien) berichtet für die Urkunden Heinrichs VI., dass wegen der pandemiebedingt geschlossenen Archive die Urkunden für piemontesische Empfänger nicht fertiggestellt werden konnten, aber dafür die Urkunden für die Niederlande und Belgien komplettiert wurden dank hilfsbereiter Kollegen im Utrechter Archiv; außerdem wurde die Bearbeitung der nur kopia! überlieferten Schreiben Heinrichs VI. an die Päpste vorge-

zogen. – Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER (beide ÖAW Wien) haben für die Urkunden Ottos IV. 48 weitere Urkunden bearbeitet, und zwar schwerpunktmäßig für Empfänger aus den welfischen Kerngebieten um Braunschweig und im Nordosten des Reichs, sowie für Empfänger in der Lombardei, womit etwa 55% der insgesamt 182 Stücke fertig sind; Dr. RZIHACEK hat sich neben der Abfassung des Kommentars der Texterstellung und dem Apparat sowie der Vorbereitung der Einleitung gewidmet, während Frau SPREITZER die Überlieferungen im Hinblick auf ihre Relevanz für die Texterstellung sichtet, Drucke, Regesten und Sekundärliteratur bereitstellt und die Vorarbeiten für das Namen- und die Überlieferungsverzeichnisse macht. – Bei der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II., die von Dr. Christian FRIEDL, Dr. Klaus HÖFLINGER, Dr. Joachim SPIEGEL sowie Dr. des. Katharina GUTERMUTH und Maximilian LANG M.A. bearbeitet wird, ist wie geplant der Band 6 zu Jahresbeginn 2021 erschienen. Er umfasst die Jahre 1226–1231 und enthält 264 Urkunden sowie drei Nachtragsnummern. Während der Korrekturphase wurde bereits mit den Vorarbeiten zu Band 7 begonnen. – Prof. Mark MERSIOWSKY (Stuttgart) hat über sein Editionsprojekt, die Urkunden Heinrichs (VII.), leider nicht berichtet. – Dr. Ingo SCHWAB (Schondorf) berichtet für die Urkunden Richards von Cornwall, dass sich der Bestand der zu edierenden Urkunden um über 30 Stücke erweitert hat, wobei es sich bei 13 Ausfertigungen um Originale handelt. Ergeben hat sich dieser erfreuliche Sachstand durch die Zusammenarbeit mit dem von Prof. Jörg PELTZER und Prof. Nicholas C. VINCENT geleiteten internationalen Projekt zu Richard. Im November soll in München bei den MGH dazu ein Workshop stattfinden. – Prof. Joachim WILD (München) hat leider über den Stand seiner Edition der Urkunden Konradins nicht berichtet. Die ZD regt an, bei Herrn Wild wegen der Sicherung der bisherigen Arbeitsergebnisse anzufragen. – Frau Dr. Sabine PENTH (Saarbrücken) hat für die Urkundenausgabe Heinrichs VII., die vor Jahren an Prof. Peter THORAU (Saarbrücken) übertragen worden war, im vergangenen Jahr 25 Stücke bearbeitet, und zwar solche, die bislang nicht, nur teilweise oder fehlerhaft ediert waren.

Epistolae: An der Bearbeitung des 3. Bandes der Briefe Hinkmars von Reims, zu dem Rudolf Schieffer nur für die in der Reimser Kirchengeschichte Flodoards bezeugten verlorenen Stücke Vorarbeiten hinterlassen hat, sind kleinere Fortschritte zu verzeichnen, die hauptsächlich von Jasmin DORFER M.A. (MGH München) gemacht wurden, die neben ihrer Dissertation über frühstaufige Briefe und Briefsamm-

lungen eine Datenbank zu den Briefen des hohen Mittelalters aufbaut. Es zeichnet sich aber ab, dass Dr. Matthias SCHRÖR (Geldern) sich an der Edition von Hinkmarbriefen und -schriften beteiligen wird (siehe oben bei „Neue Projekte“). – Dr. Isolde SCHRÖDER (Köln) hat die Restarbeiten für den Band *Epistolae* 9 weitgehend abgeschlossen, sodass demnächst mit der Drucklegung begonnen werden kann; abgestimmt werden muss noch die Übereinstimmung zwischen gedruckter Edition und Datenbank, da diese auch nach Erscheinen des Bandes bestehen bleiben soll. – Prof. Bernd-Ulrich HUCKER (Vechta) hat an den Briefen, Reden und Propagandatexten Ottos IV. leider aus Krankheitsgründen keine großen Fortschritte machen können, hofft aber, dass es in diesem Jahr besser wird. – Prof. Karl BORCHARDT (MGH München) kann bei seinem Editionsprojekt, den nach Petrus de Vinea benannten Musterbriefsammlungen des 13. Jahrhunderts, vermelden, dass sich die Zusammenarbeit mit Philipp Thomas WOLLMANN M.A. (MGH München), der eine 50%-Nachwuchsstelle bei den MGH hat und der die 14-Bücher-Sammlung bearbeitet, bewährt hat; Prof. BORCHARDT konzentriert sich derzeit auf Vereinheitlichungen an der Edition sowie der Einleitung und einem Band Studien und Texte, der die Einleitung entlasten soll. – Das Editionsprojekt der Briefsammlung in zehn Büchern des Thomas von Capua hat Prof. Matthias THUMSER (Berlin) zugunsten der Edition der Briefe Papst Clemens' IV. zurückgestellt (siehe unten). – Prof. Peter HERDE (Alzenau) hat die Arbeiten an der Briefsammlung Richards von Pofi fortgesetzt. – Die Edition der *Epistolae et Dictamina* Papst Clemens' IV. von Prof. Matthias THUMSER (Berlin) ist umbrochen und in der Korrekturphase.

Antiquitates: Dr. Myriam HEIRENDT (Luxembourg) hat weiterhin an der Vorbereitung ihrer Edition des Echternacher Nekrologs für den Druck gearbeitet und an der Überarbeitung des Namenregisters. – Dr. Jens LIEVEN (Bochum) konnte zwar die Handschrift des *Liber Viventium* von Pfäfers coronabedingt nicht einsehen, hat aber die Arbeit am textkritischen Apparat sowie am Namen- und Ortsregister fortgesetzt. – Dr. Elmar HOCHHOLZER (Sommerach) hat an seiner Edition des Weißenburger Doppelnekrologs des 11. Jahrhunderts Fortschritte gemacht und ist zuversichtlich, dass auch in diesem Jahr die Arbeit gut vorangehen wird. – Dr. des. Stephanie GÜNTHER (München) hat für ihre Edition des Nekrologs des adeligen Damenstifts Obermünster in Regensburg die umfangreichere Erschließung des Heiligenkalenders abgeschlossen und in den Text integriert; derzeit werden Korrektur-

vorschläge der Betreuerinnen der Dissertation, Prof. Irmgard FEES und Frau MÄRTL, eingearbeitet.

Quellen zur Geistesgeschichte: Der von Prof. Alexander PATSCHOVSKY herausgegebene Teil 1 des Apokalypsenkommentars mit den kleineren Schriften des Joachim von Fiore ist wie geplant 2020 als Bd. 31 der Quellen zur Geistesgeschichte erschienen. Nun arbeitet der Editor am Apokalypsenkommentar Joachims, wozu ihm Prof. Kurt-Victor SELGE Vorarbeiten überlassen hat. Für den 900 Seiten umfassenden Text mit 8000 Fußnoten müssen nun die für die Edition zu berücksichtigenden Handschriften kollationiert werden, was er bis Ende 2022 abschließen möchte, um sich dann den „Restarbeiten“ an der Edition widmen zu können. – Die Edition von Dr. Annette GRABOWSKY (Tübingen), *Der Streit um Formosus. Traktate des Auxilius und weitere Schriften*, ist als Bd. 32 der Quellen zur Geistesgeschichte erschienen. – Die Edition der sog. Fuchsfalle des Jos von Pfullendorf von Klaus H. LAUTERBACH ist umbrochen und soll Bd. 33 werden. – Dr. Immo WARNTJES (Dublin) hat sein Editionsmanuskript der Schriften zur Zeitrechnung Hermanns des Lahmen so gut wie fertig und ist dabei, die Endfassung Korrektur zu lesen, sodass es bald in Druck gehen kann. – Frau MÄRTL berichtet über das Editionsprojekt von Dr. Michelina DI CESARE (Rom), *De mapa mundi des Paulinus Venetus*, dass es leider nur geringe Fortschritte zu verzeichnen gibt. – Dr. Hildegund HÖLZEL-RUGGIU (München) ist mit der Einleitung ihrer Edition der Schriften zur Kirchenreform des Heinrich Toke beschäftigt und hat die interessante Beobachtung gemacht, dass es neben der Predigt, die Toke im Februar 1434 auf dem Basler Konzil gehalten hat, acht Predigten anderer Teilnehmer gibt, die mehrfach und meist zusammen überliefert sind. – Frau MÄRTL, die die Edition von Dr. Emöke Rita SZILÁGYI (Budapest), *Dialogus de remedio amoris des Johannes Tröster*, betreut, berichtet, dass für die Versionen A und B Text und Variantenapparat erstellt sind und der Sachkommentar mit einigen Lücken fertig ist. – Prof. Arno MENTZEL-REUTERS (MGH München) war im Jahr 2020 neben Arbeiten für die Konversion des MGH-OPAC auf das zukünftige System vor allem mit seinem umfangreichen Beitrag zum Sammelband über das Reichsinstitut 1935 bis 1945 beschäftigt (erschienen in *Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung* 1, 2021) und konnte daher sein Editionsprojekt, den *Catalogus illustrium virorum Germaniae des Johannes Trithemius*, nicht nennenswert fördern, zumal ihm der Zugang zur Bibliothek corona- und krankheitsbedingt erschwert war. – Herr BÜNZ hat an seinem Projekt, der Edition des

Liber Salhusii des Meißner Bischofs Johannes von Saalhausen, weiter an der Transkription des Textes gearbeitet und einen Beitrag über den Verfasser geschrieben (Ein Hesse in Sachsen. Stefan Gebende aus Münzenberg im Dienste des Bischofs von Meißen um 1500, in: Mehr als Stadt, Land, Fluss. Festschrift für Ursula Braasch-Schwersmann, hg. von Lutz Vogel u. a., 2020, S. 77–81).

Reiseberichte: Der Band 1 der neuen Reihe „Reiseberichte des Mittelalters“ mit dem Itinerarium des Hieronymus Münzer, hg. von Klaus HERBERS und Mitarbeitern, ist erschienen. – Prof. Folker REICHERT (Stuttgart) hat sich bei seinem Projekt, dem Evagatorium des Felix Fabri, auf die „Descriptio Theutonie et Suevie“ konzentriert und das Autograph, eine Handschrift aus Ulm, kollationiert, mit der Bearbeitung weiterer Abschriften begonnen sowie die Drucke verglichen. – Prof. Ingrid BAUMGÄRTNER (Kassel) und Prof. Dr. Jonathan RUBIN (Bar Ilan University) haben für ihr im letzten Jahr von der Zentraldirektion angenommenes Projekt, Burchard vom Berg Sion, Descriptio Terre Sancte – Edition der Langfassung, die Textgeschichte der verschiedenen Fassungen und die jeweiligen Leithandschriften analysiert; ein geplantes Colloquium konnte pandemiebedingt noch nicht stattfinden.

Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland: Das Projekt der Jüdischen Verträge im mittelalterlichen Deutschland von Prof. Yosef RIVLIN (Bar Ilan University) und Prof. Hans-Georg VON MUTIUS (München) wird nun von Dr. Vladislav Zeev SLEPOY (Halle und Salzburg) überarbeitet werden. – Für den Reisebericht des Petahya von Regensburg, den Dr. Abraham DAVID (Nationalbibliothek von Israel, Jerusalem) bearbeitet, ist die Einleitung und die Edition ins Englische übersetzt worden und auch Prof. Benjamin KEDAR arbeitet an der Übersetzung mit; der Kommentar wird erst dann übersetzt werden, wenn die Edition des Reiseberichtes Benjamins von Tudela fertig ist. – Dr. Jonathan RUBIN und Dr. Pinchas ROTH (beide Bar Ilan University) haben angekündigt, ihre Edition des Reiseberichts Benjamins von Tudela Ende September 2021 vorzulegen. – Jean-Charles DUCÈNE (Brüssel) hat den Reisebericht des Ibrāhīm b. Ya‘qūb weitgehend fertiggestellt und hofft, bis Ende September fertigzuwerden. – Der Sefer ha-Hesheq oder Kommentar der 70 Namen von Metatron wird von Dr. Na`ama BEN-SHAHAR (Bar-Ilan University und The Open University) bearbeitet, die in Kontakt mit Prof. Moshe IDEL steht. – Ma‘ase Ge‘onim, ein Gemeinschaftswerk von vier Brüdern, den Bne Machir, Urgrößenkeln eines Bruders von Rabbenu Gershom († 1027/8), die

gegen Ende des 11. Jh. in Mainz, Worms, Speyer und Regensburg lebten, wird von Yonatan SCHMIDT (Bar-Ilan University) ediert werden.

Digitale Editionen: Zum Stand der digitalen Edition der Schedelschen Weltchronik von Dr. Bernd POSSELT (MGH München) siehe oben bei den Scriptorum-Projekten.

Hilfsmittel: Erschienen ist die Dissertation von Andreas M. MEHDORN, Prosopographie der Missionare im karolingischen Sachsen (ca. 750–850) (Bd. 32). Die Dissertation von Shigeto KIKUCHI, Untersuchungen zu den *Missi dominici* – Herrschaft und Delegation in der Karolingerzeit (Bd. 33, 1 und 2) wird im September erscheinen.

Schriften der MGH: Erschienen sind die Bände Quellenforschung im 21. Jahrhundert – Vorträge der Veranstaltungen zum 200-jährigen Bestehen der MGH vom 27. bis 29. Juni 2019, hg. von Martina HARTMANN und Horst ZIMMERHACKL unter Mitarbeit von Anna Claudia NIERHOFF (Bd. 75) und Dorett Elodie WERHAHN-PIKOWSKI, Die regule Cancellarie Innozenz' VIII. und Alexanders VI. – Edition, Inkunabelkatalog und Überlieferungsgeschichte der päpstlichen Kanzleiregeln im frühen Buchdruck (Bd. 76) sowie Mathias KLUGE, Verschuldete Könige. Geld, Politik und die Kammer des Reiches im 15. Jahrhundert (Bd. 77).

Im Druck ist:

Kathrin UTZ TREMP, Warum Maria blutige Tränen weinte – Der Jetzerhandel und die Jetzerprozesse in Bern (1507–1509) (Bd. 78).

Studien und Texte: Erschienen ist Gabriele ANNAS / Christof PAULUS, Geschichte und Geschichten – Studien zu den ‚Deutschen Berichten‘ über Vlad III. Drăculea (Bd. 67). Im Druck ist Philipp Thomas WOLLMANN, *Litterae* der Apostolischen Pönitentiarie *in partibus* (1400–1500) – Ein Beitrag zur kurialen Diplomatie (Bd. 68) und in Vorbereitung Michael EBER / Stefan ESDERS / Till STÜBER, Die Lebensbeschreibung des Lupus von Sens und der merowingische Machtwechsel von 613/14 – Studien, revidierter Text und Übersetzung (Bd. 69).

Studien zur Geschichte der Mittelalterforschung: Der Band 1 der neuen Reihe mit den Beiträgen des Jubiläumsscolloquiums im November 2019 in Rom ist Mitte April erschienen: Das Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde 1935–1945 – ein Kriegsbeitrag der Geisteswissenschaften?, hg. von Arno MENTZEL-REUTERS, Martina HARTMANN und Martin BAUMEISTER. Weitere Bände sind in Arbeit, sie werden den jüdischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der MGH gelten sowie Paul Fridolin Kehr.

Deutsches Archiv: Mit Erscheinen von Heft 76, 2 ist Prof. Karl BORCHARDT als Redakteur des Aufsatzteiles des Deutschen Archivs ausgeschieden; seine Aufgabe hat nun Prof. Eric KNIBBS übernommen. Nicht zuletzt im Hinblick auf die technischen Umstellungen im Zusammenhang mit dem neuen System des MGH-OPACs (ALMA) wurde Anna Claudia NIERHOFF M.A. in das Redaktionsteam mitaufgenommen. Zusammen mit Emese TÖMÖSVÁRI und Konstantin HÖGG wird sie die Bestellung der Rezensionsexemplare übernehmen und den Kontakt zu den Verlagen pflegen. Dr. Veronika LUKAS wird sich auf die redaktionellen Arbeiten an den Bänden konzentrieren. Der Verlagsvertrag mit dem Böhlau Verlag wurde gekündigt und vermutlich ab 2024 wird das Deutsche Archiv beim Verlag Harrassowitz Wiesbaden erscheinen.